

## Hausarbeit im Fach Geschichte bei Herrn Schmidt

# Die Rolle des Liberalismus in der europäischen Geschichte

Aus der Perspektive des Marxismus und der Modernisierungstheorien

Pascal Wittmann

## Inhaltsverzeichnis

1	Der Liberalismus	1
2	Modernisierungstheorie	3
3	Marxismus	4
4	Die Soziale Frage	5
5	Die Zukunft des Liberalismus	5
	Literatur	6

## Einleitung

Der Liberalismus ist eine Idee, die sich in ihren Grundzügen, bis in die Gegenwart gehalten hat. Es gibt Parteien, die sich als „Liberale“ bezeichnen und viele Politiker und Journalisten benutzen oft das Wort „liberal“<sup>1</sup>. Jedoch beziehen diese sich dann meist nicht direkt auf das, was man unter Liberalismus versteht. Dennoch durchzieht diese „große Idee des Abendlandes“ unsere Gegenwart, nur sieht man oft nicht gleich, dass es etwas mit dem Liberalismus zu tun hat.

Diese immer noch zentrale Rolle des Liberalismus soll hier aus der Perspektive des Marxismus und der Modernisierungstheorie am Beispiel der „sozialen Frage“ geschildert werden. Es geht um die Wurzeln und die Zukunft des Liberalismus.

## 1 Der Liberalismus

Der Grundgedanke des Liberalismus ist unauflöslich mit dem der Demokratie verbunden, daher sind seine Wurzeln auch schon weit vor dem Zeitalter der Aufklärung zu finden. Mit Kleisthenes ist im sechsten Jahrhundert vor Christus mit der Isonomie<sup>2</sup> der Grundstein für die abendländische Demokratie gelegt.<sup>3</sup> So wird aus der klassischen Antike die Rechtsstaatlichkeit und die Gleichheit,

---

<sup>1</sup>in der Maur 9.

<sup>2</sup>Isonomie ist die Gleichheit aller vor dem Gesetz

<sup>3</sup>in der Maur 12.

die später mit der Freiheit ein Kritikpunkt sein wird<sup>456</sup>, aber auch die politische Beteiligung in das Zeitalter der Aufklärung wird übernommen. Diese Zeit wurzelt geistig stark in den Gedanken der klassischen Antike. Für den Liberalismus waren vor allem die dem Liberalismus zugeneigte geistige Bewegung in Groß-Britannien, die Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika und die Französische Revolution prägend.<sup>7</sup>

So setzte diese weltanschaulich-politische Richtung<sup>8</sup> das Individuum und das Recht auf Freiheit ganz im Sinne der Aufklärung in den Mittelpunkt. Der Bürger (Bourgeoise, Citoyen) ist im Liberalismus das Maß aller Dinge, der Staat muss als Rechtsstaat ein aktiver Hüter der Freiheit sein. So stellt der Liberalismus den Bürger in den Mittelpunkt, wie es schon in der klassischen Antike den Politiká<sup>9</sup> geschehen ist.

Eine besondere Ausprägung hat der Liberalismus in der Wirtschaftspolitik erfahren. Er wandte sich vollkommen vom Merkantilismus ab und lehnte sich an den aus Frankreich kommenden Physiokratismus und an die klassische Volkswirtschaftslehre Englands an.<sup>10</sup> Von den Physiokraten übernahm der Liberalismus das Prinzip „Laissez-faire“<sup>11</sup>, laissez passer“<sup>12</sup>. Mit Adam Smith, dem „Übervater“<sup>13</sup> des Liberalismus, kam die Entdeckung des „Naturgesetzes von Angebot und Nachfrage“ mit hinzu und die Idee, dass der Staat nur noch die Aufgabe habe „den freien Wettbewerb, das ‚freie Spiel der Kräfte‘, die persönliche Sicherheit der Bürger und das Eigentum zu schützen“<sup>14</sup>. Durch diese Ideen entstand als Folge die Idee von Freihandel und Gewerbefreiheit. Dies sind auch heute noch die klassischen Merkmale des Liberalismus.

Als politische Bewegung zeigt, sich der Liberalismus, in dem man betrachtet gegen welche Formen der Herrschaft er sich richtet. Einerseits gegen jede Form von absoluter Herrschaft, andererseits aber auch gegen die Arbeiterbewegungen die radikale Demokratie fordern. Dadurch wurde die Abwehr von Machtkonzentration zum Merkmal aller Richtungen des Liberalismus.<sup>15</sup> Um jedoch die unkontrollierbare Macht des Staates unter Kontrolle zu bringen, wurde das Prinzip der Gewaltenteilung<sup>16</sup> – die Trennung von Legislative, Exekutive und Judikative – eingeführt. Durch die Gewaltenteilung sollte auch eine Sicherung der individuellen Grundrechte<sup>17</sup> erreicht werden. So sollte jeder staatliche Eingriff in die Grundrechte der Bürger strikt an allgemeine Gesetze gebunden und gerichtlich nachvollziehbar sein.<sup>18</sup>

Der Liberalismus macht sich für die Einhaltung dieser individuellen Grundrechte stark, die vor allem von dem Wahlspruch der französischen Revolution: „Liberté, Egalité et Fraternité“ geprägt sind. Diese Richtungsweisende Formel sollte nicht nur der eigenen Gesellschaft dienen sondern einen „ewigen Frieden“ (Kant) bewirken. So ist es auch nicht verwunderlich, dass der Liberalismus – sicher auch mit wirtschaftlichem Gedanken – persönliche, politische, ökonomische, geistige, nationale und auch internationale Freiheit fordert. Doch das Prinzip „Im Zweifel für die Freiheit“ bedeute auch manchmal „Im Zweifel gegen die Gleichheit“<sup>19</sup> und auch Freiheiten führen oft zu

---

<sup>4</sup>Dahrendorf 130-136.

<sup>5</sup>Kühl 31, 42, 43.

<sup>6</sup>in der Maur 22.

<sup>7</sup>in der Maur 14.

<sup>8</sup>von Pechmann 61.

<sup>9</sup>Den bürgerlichen Angelegenheiten

<sup>10</sup>in der Maur 16.

<sup>11</sup>Ein Aufruf an den Staat sich nicht in wirtschaftliche Themen einzumischen, der u.a. auch von Colbert, Marquis d'Argenson und Turgot geprägt wurde.

<sup>12</sup>Was so viel heißt wie: „Machen lassen, geschehen lassen“

<sup>13</sup>in der Maur 31.

<sup>14</sup>in der Maur 12.

<sup>15</sup>von Pechmann 61.

<sup>16</sup>Die Gewaltenteilung wird vor allem in staatstheoretischen Schriften von John Locke und Montesquieu behandelt.

<sup>17</sup>Formulierungen der Grundrechte wie die „Bill of Rights“ (1689), die Verfassung der USA (1787) und die „Déclaration des droits de l'homme et du citoyen“ gelten heute immer noch als die klassischen Formulierungen der Grundrechte.

<sup>18</sup>von Pechmann 61.

<sup>19</sup>Dahrendorf 132.

Gegensätzen. Dies wird versucht durch den sogenannten „Gesellschaftsvertrag“ von Jean Jacques Rousseau zu harmonisieren. Dieser Gesellschaftsvertrag, entwickelte sich Schritt für Schritt von der „Magna Charta Liberatum“ über die „Deutsche Hanse“, die „Petition of Rights“ und „Bill of Rights“ über die französische Nationalversammlung zu dem was er durch Rousseau geworden ist.

Der Liberalismus konnte nur im Abendland entstehen und kann kaum auf andere Länder, gerade Entwicklungsländer, übertragen werden. Nur wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, kann sich dieses Modell, dass sich in den Vereinigten Staaten von Amerika bewährt hat, auch in anderen Ländern bewähren.<sup>20</sup>

## 2 Modernisierungstheorie

Es ist erst einmal die Frage: Was ist Moderne? Nina Degele und Christian Dries definieren Moderne als einen Kulturkreis, der durch die Fähigkeit zu rationalem Denken und Handeln geprägt ist.<sup>21</sup> Die moderne Welt, ist wie Max Weber es ausdrückt eine „entzauberte Welt“. Die Gesellschaft muss nun aus sich selbst heraus, ihre Organisationsformen begründen. Für diese Begründungen sind nun keine „göttlichen Pläne“ oder „natürliche Ordnungen“ mehr verantwortlich. Das was nun dafür verantwortlich ist, nennt man auch „soziales Handeln“ – das Gebiet mit dem sich die Soziologie beschäftigt.<sup>22</sup>

Bevor man sich mit den einzelnen Faktoren der Modernisierungstheorie und deren Auswirkungen beschäftigen kann, sollte man zuvor erst noch klären was Modernisierung überhaupt bedeutet. Wolfgang Zapf hat in seinem Buch „Entwicklung und Sozialstruktur moderner Gesellschaften“ eine Formulierung gefunden: „Modernisierung ist die Entwicklung von einfachen Agrargesellschaften zu komplexen, differenzierten und reichen Industriegesellschaften, die nach innen und außen ein gewisses Maß an Selbststeuerungsfähigkeit besitzen“.<sup>23</sup>

Zapf beobachtet diesen Entwicklungsgang aufgefächert in Wirtschaft, Politik und Kultur:<sup>24</sup>

- **Wirtschaft.** Durch die Industrialisierung wird Wachstum möglich, auf der die Säule der Wohlfahrtsentwicklung und des Massenkonsums aufbauen können. Danach zeichnen sich Grenzen des Wachstums auf, die zu einem nachhaltigen Wachstum führen.
- **Politik.** Die erste Stufe ist die Staaten- und Nationenbildung. Für die Modernisierung sind dann die Herausbildung von Wahlrecht, parlamentarischer Demokratie und der sozialen Sicherung charakteristisch.
- **Kultur.** Eine sich modernisierende Gesellschaft ist auf Persönlichkeiten angewiesen, die dem Druck der Modernisierung standhalten und diese verstärken. Außerdem entwickelt sich eine moderne Gesellschaft zu einer säkularisierten, mit pluralistischen Werten besetzte und vom Rationalismus geprägte Gesellschaft.

Modernisierung ist also ein Prozess „mit [...] Merkmalen wie Industrialisierung, Rationalisierung und Säkularisierung, Demokratisierung und Emanzipation, Pluralisierung der Lebensstile, Massenkonsum, Urbanisierung und Steigerung der sozialen Mobilität.“<sup>25</sup> Dieser Prozess wird auch als „Ausbreitung des Westens“<sup>26</sup> bezeichnet, dies zeigt sich z.B. an Gorbatschows Perestrojka.<sup>27</sup>

Hans van der Loo und Willem van Reijen haben vier „Grundmechanismen“ (oder auch Paradoxa) der Modernisierungstheorie erarbeitet:

<sup>20</sup>in der Maur 18.

<sup>21</sup>Degele/Dries 15.

<sup>22</sup>Degele/Dries 15f..

<sup>23</sup>Zapf 238.

<sup>24</sup>Degele/Dries 16f..

<sup>25</sup>Degele/Dries 17.

<sup>26</sup>Berger 45.

<sup>27</sup>Zapf 23.

- **Differenzierung.** Sie ist „der vielleicht zentrale Modernisierungsfaktor“<sup>28</sup> und beschreibt die zunehmende Spezialisierung, die Verengung, Intensivierung und vor allem die Abkoppelung von allgemeinen Gesichtspunkten. Die sich immer mehr differenzierende und funktionalere Gesellschaft kann ihre Leistungsfähigkeit steigern. Dies bringt aber Probleme in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.
- **Individualisierung.** Das Individuum hat immer weniger nahe oder verwandtschaftliche Beziehungen. An deren Stelle treten, in Eigenregie geknüpfte „soziale Netzwerke“<sup>29</sup>. Dadurch lässt sich zwar eine zunehmende Pluralisierung beobachten, diese führt jedoch auch zu einer Entindividualisierung und damit auch zu neuen Zwängen, die Traditionen ablösen.
- **Rationalisierung.** Zum Zweck der Leistungssteigerung, wird versucht immer mehr Prozesse berechenbarer zu machen. Vieles wird standardisiert und bürokratisiert. Auch Lebensformen, Kultur und Geist geraten in die Systematisierung hinein. Dies soll zur „Freisetzung gesellschaftlicher Ressourcen führen“.<sup>30</sup>
- **Domestizierung.** Hiermit ist die zunehmende Unterwerfung der Natur durch den Menschen und die im Gegenzug immer größere Abhängigkeit des Menschen durch die Natur gemeint. So zeigt dieser Faktor am stärksten sein „Janusgesicht“<sup>31</sup>

Die vier Faktoren machen deutlich, dass Modernisierung ein multidimensionaler, ambivalenter und paradoxer Entwicklungsprozess ist. In diesem Prozess gibt es immer positive und negative Entwicklungsstränge, die zwar parallel aber nicht immer im gleichen Tempo verlaufen.

### 3 Marxismus

Marx hat versucht eine umfassende Gesellschaftstheorie zu entwerfen, die auch einem wissenschaftlichen Anspruch genügt. Er betrachtete die Geschichte der bisherigen Gesellschaften, als einen fortwährenden Kampf von Klassen. Seine Idee ist, dass dieser Kampf am Ende – durch immer stärkere Unterdrückung der Arbeiter – in einer proletarischen Revolution, also im Sozialismus endet.

Dieser Ansatz wird möglich, da Marx eine Dialektik an Hegels These: „Das Bewusstsein prägt das Sein“ vollzieht und zum Ergebnis kommt: „Das Sein prägt das Bewusstsein“. Dies wendet Marx auf die Situation der Arbeiter an und kommt daher zwangsläufig zum Schluss, dass es eine Revolution geben muss, denn Marx sieht die „soziale Frage“ durch die Industrialisierung im Liberalismus nicht geklärt.

Die Betrachtung des Individuums knüpft stark daran an, dass das Sein das Bewusstsein prägt. So spielen bei Marx zwei Faktoren für das Bewusstsein des Individuums eine Rolle. Erstens die „natürliche Begabung“ und das „soziale Umfeld“ bzw. die Sozialisation. So gibt es einem „angeborene“ Talente und Fähigkeiten, die das Bewusstsein prägen. Aber auch die Familie (und auch deren Stand in der Gesellschaft), der Freundeskreis, das Vorhandensein der Lebensgrundlagen und der „Einfluss“ von Schule, Arbeitsplatz, Kirchen und Medien. Daraus bilden sich die Ansichten und Überzeugungen des Individuums heraus, die wiederum sein Denken und Handeln bestimmen.

Die Aufhebung des Privateigentums ist eine der wichtigsten Ideen in Marx' Konzeption. Um diese Aufhebung zu verstehen, muss man sich zuerst Marx' Gesellschaftsbegriff anschauen. Für Marx ist die Gesellschaft nicht nur eine „bloße Summe von Teilen“.<sup>32</sup> Marx versteht darunter etwas das durch seine Verhältnisse gekennzeichnet ist, also „gesellschaftliche Verhältnisse“. Er

---

<sup>28</sup>Degele/Dries 24.

<sup>29</sup>Degele/Dries 24.

<sup>30</sup>Degele/Dries 25.

<sup>31</sup>Degele/Dries 25.

<sup>32</sup>Degele/Dries 28.

beschreibt damit das Zusammenwirken mehrere Individuen, dieses Zusammenwirken lässt keine Gesellschaft entstehen, die den Menschen erzeugt und durch ihn erzeugt wurde.<sup>33</sup> Damit solch ein Zusammenwirken funktionieren kann, ist die (positive) Aufhebung des Privateigentums obligatorisch, denn „wirkliche Aneignung des menschlichen Wesens durch und für den Menschen“ kann nur erreicht werden, wenn sich der Mensch vom Reichtum der bisherigen Entwicklungen zur „Rückkehr des Menschen für sich als gesellschaftliches, d.h. menschliches Wesen“ entscheidet.<sup>34</sup> Die in diesem Sinne positive Aufhebung des Privateigentums, macht dies „leichter“.

## 4 Die Soziale Frage

Die Arbeiterfrage oder auch die soziale Frage, ist eine Erscheinung die sich durch immer stärker werdende Urbanisierung zur Zeit der Industrialisierung (industrielle Revolution) abzeichnet. Sie fragt nach den Lebensbedingungen der Arbeiter, die durch die Maschinen unter Druck geraten und nach den Möglichkeiten diese Lebensbedingungen zu verbessern. Diese Situation konnte durch ein liberales Wirtschaftssystem entstehen, das Monopolbildung oder sehr großes soziales Gefälle gar nicht berücksichtigte.

Dieses Problem trat zuerst in England auf, da dort auch die Industrialisierung begonnen hatte. Es zeichnete sich durch eine Landflucht aus, die durch die Verdrängung von Handarbeit durch Manufakturen ausgelöst wurde. Die arbeitslos gewordenen Handwerker (Arbeiter) zogen nun in die Städte um dort bei den boomenden Manufakturen zu arbeiten. Diese hatten nun ein Überangebot an Arbeitskräften, was den Lohn stark senkte und eine Slum/Getto-Bildung um die (groß) Städte zu Folge hatte. Es gibt verschiedene Theorien, wie dieses Problem (oder diese Frage) gelöst werden kann, die wohl populärste stammt von Marx. Dieser hatte die soziale Frage vorausgesehen und prophezeit, dass mit zunehmender Verschlimmerung der Arbeitersituation es zu einer proletarischen Revolution führen würde. Diese fand jedoch nicht statt bzw. war nicht erfolgreich.

Die Modernisierungstheorie, die aus dem Amerika der 50er Jahre stammt,<sup>35</sup> hat meiner Meinung nach nicht unbedingt eine Lösung für das Problem der Arbeiterfrage, denn der Prozess der Urbanisierung würde als Prozess der Differenzierung betrachtet werden. Die daraus folgenden gesellschaftlichen Probleme (bzw. Probleme der Arbeiter) würden andere Teiltheorien klären. Damit zeigt sich, dass die Modernisierungstheorie durchaus liberal geprägt ist, denn auch schon Teitschke sah die Gesellschaft als „differenziert“<sup>36</sup> an. Die Frage nach der Lösung lässt sich aus Sicht der Modernisierungstheorie nur durch Bildung für die Arbeiter beantworten. Auch frühe Vertreter des Liberalismus hatten eine Lösung auf dieser Ebene gesehen und festgestellt, dass sich die Arbeiter sogar selbstständig um Bildung bemühen.<sup>37</sup> Diese Selbstständigkeit würde die Modernisierungstheorie mit dem Aspekt der Rationalisierung versuchen zu erklären.

So zeigt sich das Bild von der Modernisierungstheorie als eine durchaus liberal geprägte Idee und im Sinne dieser Idee die „soziale Frage“ als ein Schritt zur Modernisierung. Tatsächlich gelöst wurde die soziale Frage durch die Bildung von Arbeiterbewegungen (bzw. Gewerkschaften), dies lässt sich auch gut in diese Idee einordnen.

## 5 Die Zukunft des Liberalismus

Marx hatte dem Liberalismus, besonders dem wirtschaftlichen Liberalismus, keine Zukunft prophezeit. Doch im Augenblick entwickelt sich der Liberalismus weiter. Vor allem der wirtschaftliche Liberalismus entwickelt sich sogar in einem Land wie Japan, dem eine völlig andere Kultur

---

<sup>33</sup>Negt 124.

<sup>34</sup>Schoeps/Knoll/Bärsch 182.

<sup>35</sup>Zapf 32.

<sup>36</sup>Schoeps/Knoll/Bärsch 101ff..

<sup>37</sup>Schoeps/Knoll/Bärsch 103.

zugrunde liegt, sehr gut.<sup>38</sup>

Politisch hat der Liberalismus vor allem in Europa kein sehr großes Potential mehr. In Europa haben die liberalen Parteien nach dem zweiten Weltkrieg nicht an größerem Einfluss gewinnen können und übernehmen nun das „Wächteramt“ für das freie Individuum.<sup>39</sup> Jedoch sieht z.B. Dahrendorf „eine wesensmäßig liberale Epoche“ heranwachsen,<sup>40</sup> was auch dem politischen Liberalismus Aufwind gibt.

Die Modernisierungstheorie trifft ähnliche Prognosen für eine liberale Zukunft. Dies ist auf den zweiten Blick auch nicht sonderlich verwunderlich, da die Modernisierungstheorie aus den USA, einem der Länder in dem die Neo-Liberalen am stärksten aktiv sind, stammt.<sup>41</sup> Einer liberalen Zukunft, steht im Gegensatz zum Marxismus bei der Modernisierungstheorie als nichts im Wege.

## Nachwort

Das Thema der Hausarbeit, war meiner Meinung nach ein sehr komplexes, da es den Überblick über drei große Themengebiete erfordert. Nach einer ergiebigen Recherche über den Liberalismus und einer Vertiefung des Marxismus, war es schwer sich ein ebensolches Bild auch über die Modernisierungstheorie zu machen, da sich diese nicht so einheitlich darstellt wie der Marxismus oder Liberalismus. Doch mit dem Buch von Degele und Dries konnte ich mir auch über die Modernisierungstheorie einen guten Überblick verschaffen.

Bei der Wahl einer Anwendung der Theorien auf einen Fall oder ein historisches Ereignis das mit dem Liberalismus zusammenhängt habe ich die „soziale Frage“ ausgewählt, weil dort beide Theorien einfach anzuwenden waren. Ein Nachteil der „sozialen Frage“ ist sicherlich, dass sie sich zu einem großen Teil nur auf den wirtschaftlichen Liberalismus beschränkt. Dennoch kann man aus dieser Ausgangssituation eine gute Prognose beider Theorien bilden.

## Literatur

**Berger, Johannes:** Was behauptet die Modernisierungstheorie wirklich - und was wird ihr bloß unterstellt? Leviathan 25 Heft 1

**Dahrendorf, Ralf:** Die Chancen der Krise. Über die Zukunft der Liberalismus. Deutsche Verlagsanstalt, 1983

**Degele, Nina/Dries, Christian:** Modernisierungstheorie. Eine Einführung. Wilhelm Fink Verlag, 2006

**Kühnl, Reinhard:** Formen bürgerlicher Herrschaft. Liberalismus - Faschismus. Rowohlt Verlag, 1971

**Maur, Wolf in der:** Liberalismus. hpt-Verlagsgesellschaft, 1990

**Negt, Oska:** Marx, ausgewählt und vorgestellt von Oska Negt. Deutscher Taschenbuch Verlag, 1998

**Pechmann, Alexander von:** Politische Theorie. Bayerischer Schulbuch Verlag, 1989

**Schoeps, Julius/Knoll, Joachim/Bärsch, Claus:** Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus. Wilhelm Fink Verlag, 1981

**Zapf, Wolfgang:** Die Modernisierung Moderne Gesellschaften. 1991

---

<sup>38</sup>in der Maur 121.

<sup>39</sup>in der Maur 123.

<sup>40</sup>in der Maur 122.

<sup>41</sup>Zapf 32.